

Brentano, Clemens: 1. (1808)

1 Mit Urlaub Frau um euren werthen Diestmann
2 Geheissen war der Bremberger
3 Ein edler Ritter weise,
4 In seinem Ton ich euch wohl singen kann,
5 Darin mir niemand verdenke,
6 Sein Lob immer preise
7 Er hat gesungen mannigfalt,
8 Das red ich auf die Treue mein
9 Von einer schönen Frauen.
10 An ihm geschah grosse Gewalt,
11 Daß er verlor das Leben sein,
12 Sein Leib der ward ihm zerhauen.
13 Der Herr der sprach: „Du hast mir lieb die Fraue
14 mein
15 „o Bremberger es geht dir an das Leben dein!“
16 Sein Haupt das ward ihm abgeschlagen
17 Zu derselben Stund,
18 Das Herz er in dem Leibe trug,
19 Das aß der Fraue rother Mund.

20 Der Herr der sprach: „Frau könnt ihr mich beschei-
21 den nun,
22 „was ihr jetzund gegessen hand,
23 „daß euchs der lieb Gott lohne.“
24 Die Frau die sprach: „Und das weiß ich sicher
25 nicht
26 „ich wollts also gern wissen
27 „es schmecket mir also schöne.
28 Er sprach: „Fürwahr glaub du mirs,
29 „es ist gewesen Brembergers Herz,
30 „er trugs in seinem Leibe
31 „und bracht dir viel Schimpf und Scherz,
32 „es konnt dir machen Freuden viel

33 „und konnt dir Leid vertreiben.“
34 Die Frau sprach: „Hab ich gegessen das mir Leid vertrie-
35 „ben hat
36 „und sollt meiner armen Seel nimmer werden Rath,
37 „so thu ich einen Trunk darauf zu dieser Stund
38 „von Essen und von Trinken kommt nimmer mehr in
39 „meinen Mund.“

40 Die Frau stand auf, sie eilet von dem Tische
41 Verbarg sich in ihr Gemach,
42 Und dacht ihrs Herzeus Schwere:
43 „hilf Maria du himmlische Königin
44 „daß mir nie so Leid geschah
45 „ja an dem Brembergere.
46 „um meinetwillen litt er Noth,
47 „da war er gar unschuldig an,
48 „es muß mich immer reuen, um ihn so leid ich hier den
49 „tod
50 „meines Leibes er nie gewaltig ward,
51 „red ich bey meinem Treuen;
52 „es kam mir nie so nah, daß mir von ihm ward ein
53 Umbefang,
54 „des trauer ich sehr, mir ist mein Leben worden krank,
55 „sich hat verkehrt Herz, Muth und all mein Sinn,
56 „und wenn meins Lebens nimmer ist,
57 „so scheid mein arme Seel von mir dahin.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19749>)